

Nr. 54. Hirschberg, Sonnabend den 8. Juli. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nördlicher Kriegs=Schauplatz.

Der Bericht der Nordlandspost über eine von den Russen ausgeübte empörende Grausamkeit bedarf wohl noch der Bestätigung. Es wird erzählt: Bei der Affaire zwischen den englischen Böten und den russischen Scharfschützen bei Gamla Carleby sprangen drei englische Matrosen über Bord, um schwimmend das Land zu erreichen, wurden aber von den Russen ergriffen, und mußten, an Bäume gebunden, den russischen Kugeln zur Zielscheibe dienen.

Nach dem Moniteur haben die vereinigten Flotten am 24. Juni vor der Insel Seskär, in der Nähe von Kronstadt, Anker geworfen, um eine Rekognoscirung nach Kronstadt zu veranlassen. Die dort vereinigte Flotte zählt 30 Kriegsschiffe und es kann jeden Augenblick zum ernsthaften Kampfe kommen.

Eine Flotten=Abtheilung hat sich vor Reval begeben und auch dort wird ein Bombardement befürchtet. Das 2te Bataillon der westl. Brigade der russ. Ruder=Flottille ist von Björneborg glücklich nach Abo transportirt worden, wo es sich mit dem 1sten Bataillon derselben Brigade vereinigt hat.

Stockholm, den 26. Juni. Ueber die Beschießung von Bomarsund erfahren wir folgendes Nähere: Am 21. d. begaben sich die engl. Raddampfschiffe Hecla, Capitän Hall, Valorous, Capitän Buckle, und Odin, Capitän Scott, die schwierige südliche Durchfahrt zwischen den Alands=Inseln hinauf, welche nach Bomarsund führt. Gegen 5 Uhr Nachmittags gewahrte man einen großen runden Thurm, der auf einer Anhöhe belegen ist, mit zwei Drittheilen seiner Kanonen in den Kasematten, einige Minuten später einen ähnlichen auf einem noch höheren Punkte; etwas tiefer, an demselben Ufer, ein halbkreisförmiges Fort mit 80 Kanonen, wovon zwei Drittheile casematirt. Seitwärts lag noch ein dritter Thurm wie die vorigen, auf der äußersten Anhöhe der Insel Prastö. Die „Hecla" eröffnete die Beschießung des Forts, welches das Feuer erst nach einer Viertelstunde erwiderte, worauf der Kampf bald allgemein wurde. Die englischen Schiffe segelten im Kreise heran und richteten ihre Kugeln und Bomben mit der größten Genauigkeit. Um 6 Uhr eröffnete eine kleine, am Saume des Waldes links von der Festung angelegte Batterie von 6 Kanonen, von reitender Artillerie und Scharfschützen unterstützt, ein heftiges Feuer gegen die Dampfschiffe, welches sehr nachdrücklich erwidert wurde. Viele Bomben schlugen dicht vor der Batterie ein, welche zweimal von ihrer Mannschaft aufgegeben wurde; aber immer frische Truppen drängten sich mit großer Tapferkeit zu den Kanonen, und die Scharfschützen unterhielten ein ununterbrochenes Gewehrfeuer. Eine Bombe von der Batterie fiel mit noch brennendem Zünder auf das Verdeck der Hecla, worauf der Mate Lucas, unbekümmert um die Gefahr, herbeistürzte, sie faßte und über Bord warf, ehe sie noch platzen konnte. Um 7 Uhr war die maskirte Batterie zum Stillschweigen gebracht und von der Besatzung geräumt. Die englischen Schiffe warfen hierauf Anker in einer Rhede vor der Festung und setzten die Kanonade gegen dieselbe und den gegenüberliegenden Thurm fort. Das Feuer wurde in kurzen Zwischenräumen von dort erwidert, aber fast alle russischen Kugeln fielen nieder, ohne die Schiffe zu erreichen. Um 10 Uhr Abends schien in dem Magazin hinter dem innersten Theile der Festung, wie in der Festung selbst, Feuer ausgebrochen zu sein, welche Wahrnehmung von den Schiffsmannschaften

mit drei lauten Hurrahs begrüßt wurde. Eine halbe Stunde später sah man Feuer rechts von der früheren Stelle, welches sich sehr schnell zu verbreiten schien. Gleichzeitig sah man eine Bombe vom „Valorous" durch die Bedachung der Feste dringen, wo sie platzte; worauf Capitän Hall das Signal „Bravely done, Valorous" aufsteckte, was mit einem Hurrah beantwortet wurde. Am 22. d., zehn Minuten vor 1 Uhr Morgens, stellten die Engländer den Kampf ein, lichteten die Anker und kehrten durch die südliche Rinne zurück. Am Bord der „Hecla" wurde 1 Mann, auf dem „Odin" 2 leicht verwundet, aber Niemand getödtet. Alle drei Schiffe wurden mehrmals von feindlichen Kugeln getroffen, wovon eine durch den Radkasten der „Hecla" ging. (Ein anderer Bericht spricht von vier Verwundeten; die „Hecla" soll sieben Kugelspuren haben; alle Magazine in Bomarsund sollen niedergebrannt sein.) Capitän Hall ist am 22. d. mit Ordre an den Contre-Admiral Plumridge abgegangen, zum Admiral Napier zu stoßen; man schließt daraus auf eine entscheidende Unternehmung. Das Commando der zur Blokade der finnischen Häfen am bottnischen Meerbusen zurückgelassenen Fahrzeuge übernimmt Capitän Hall.

Neuesten Berichten zufolge ist Bomarsund am 26sten und 27. Juni aufs neue von den Engländern bombardirt worden. Die Festungswerke sollen bedeutend gelitten haben und die Magazine von den Russen geräumt worden sein.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Omer Pascha verlegt sein Hauptquartier von Schumla nach der Donau. In Rustschuk werden Vorbereitungen getroffen, ihn zu empfangen. Die türkische Donau-Flottille hat den Hafen in der Lommündung verlassen und hält die Verbindung mit Sistova offen. Die bei Widdin, Nicopol, Sistova und Rustschuk versammelte Donauflotille sammelt sich bei Silistria. Vier Dampfer der vereinigten Flotten sind nach den Donaumündungen abgegangen und andre werden ihnen folgen. Das russische Geschwader auf der Donau soll angegriffen werden.

Ein aus Petersburg am 26sten in Jassy eingetroffener Courier hat den Befehl gebracht, die in Bessarabien stehenden Kosaken-Regimenter in die Moldau zu ziehen. Man erwartet den Großfürst Thronfolger bei der Armee in der Moldau.

In dem Befinden des Fürsten Paskiewitsch ist bis zum 26. Juni keine Besserung eingetreten. Die rechte Seite ist noch immer gelähmt und der Feldmarschall wird fortwährend von den empfindlichsten Schmerzen gequält. Fürst Gortschakoff ist zum stellvertretenden Ober-Befehlshaber der Donau-Armee ernannt.

Die nachträglichen Berichte über die ungeheuren Verluste der Russen bei Silistria sind mit den früheren übereinstimmend. Die letzteren Hauptangriffstage waren der 10te, 20te und 23. Juni. Am 10ten griffen die Türken die Russen ostwärts von den Redouten an. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag und die ganze Nacht. Die Türken blieben Sieger und die Russen verloren 8000 Mann. Am 23sten griffen die Türken ebenfalls mit Kühnheit an, um die Russen über die Donau zu werfen, noch ehe Ersatz käme. Die Spitäler in Bukarest sind so überfüllt, daß die Verwundeten zu Tausenden unmittelbar nach der Moldau geschafft werden müssen. In ganzen Schiffsladungen sind sie nach Ismail transportirt worden. Das sind die Trophäen von Silistria!

Auch in Bukarest werden Anstalten zur Räumung der Stadt getroffen. Am 1. Juli ist das Hauptquartier Gortschakoffs nach Ursitschenh bei Plojeschti verlegt worden. — In der Moldau werden auf den nach Siebenbürgen führenden Straßen Minen angelegt. Den moldauischen Grundbesitzern ist von dem russischen Militärkommando eine sehr beträchtliche Steuer auferlegt worden.

Am 17. Juni sind im Lubliner Gouvernement-Bezirke bei dem an der österreichischen Grenze aufgestellten Armee-Korps Kosaken aus Sibirien eingerückt, die sich ein volles Jahr auf dem Marsche befanden.

Im Lager bei Dewnio, in der Nähe von Varna, stehen 8000 Engländer. Die armenischen Lieferanten, die die Engländer mit dem ihnen unentbehrlichen Rindfleisch versorgen sollen, benehmen sich sehr unzuverläßig. Getreide ist hinreichend vorräthig, dagegen ist große Klage über Mangel an Transportmitteln.

Die Avantgarden der türkischen Armee setzen ihre Bewegungen gegen die Dobrutscha fort und werden durch die Flotten der Schutzmächte unterstützt.

Die vereinigten Flotten waren zu Baltschik mit Einnahme von Lebensmitteln beschäftigt und man ist der Meinung, daß sie bald einen großen Schlag auf die Krim ausführen werden.

Bei dem am 21. Mai in Varna abgehaltenen Kriegsrath wurde beschlossen, die Krim zu erobern und Sebastopol einzunehmen. 50000 Engländer und Franzosen werden an irgend einem Punkte der Krim landen und Sebastopol von der Landseite zu stürmen suchen.

Ueber die Zustände in Tiflis sind die Berichte sehr unzuverläßig und widersprechend. Es wird sogar mit Bestimmtheit behauptet, Schamyl belagere bereits Tiflis und einen Theil der Garnison, polnische Soldaten, sollen zu den Türken übergegangen sein. Es soll sich ein Komplott gebildet haben, um den General Read gefangen zu nehmen und die Stadt zu übergeben. Es wurde jedoch verrathen und mehrere Komplicen auf öffentlichem Markte zu Tode geknutet. Der Hauptanstifter soll entkommen sein. Der Kommandant von Tiflis, General Read, soll entschlossen sein, auf keinen Fall zu kapituliren, sondern bis auf den letzten Mann zu fechten und sich dann mit der Festung in die Luft zu sprengen.

Aus Trapezunt wird ein der türkischen Armee in Asien begegneter Unfall gemeldet. Hassan Bey, Befehlshaber der Baschi Bozuks, welcher glaubte, die Russen hätten sich aus der Umgegend von Kutaia entfernt, marschirte sorglos weiter und wurde mit seinen 4000 Mann plötzlich von 12000 Russen umzingelt. Ob sich gleich die Türken sehr tapfer vertheidigten, so wurden sie doch gänzlich überwältigt und aus einander gesprengt. Man schätzt den Verlust der Türken auf 1500 Mann, wovon die Hälfte Todte. Die Türken verloren fast ihre sämmtlichen Führer.

Aus Kars wird berichtet, daß täglich Truppenzüge aus dem Süden ankommen, von denen sich das Fußvolk aus Damascus auszeichnet. In einigen Tagen werden in Kars an 25000 Mann versammelt sein. Die zahlreichen Freiwilligen verlangen keinen Sold, sondern nur Lebensmittel. Die

gemeinen Soldaten werden als kühn und unternehmend geschildert, die Offiziere dagegen sollen, mit wenigen Ausnahmen, träge, feig und unwissend sein. Es fehlt nicht an russischen Deserteurs, wie deren allein in den letzten Tagen des Mai an 30 in der Zahl angekommen waren.

Nach Asien werden 15000 Engländer geschickt, um die Türken in ihren Operationen gegen die Russen zu unterstützen. Die Türken befestigen sich in Suchumkale und Poti. Die wiederholten Versuche des Generals Andronikoff, ihnen diese Punkte wieder abzunehmen, blieben erfolglos.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 5. Juli. Des Königs Majestät geruhten am 4ten d. M. den Staatsrath in einer auf dem Königlichen Schlosse hierselbst gehaltenen Sitzung wieder zu eröffnen und hierbei in denselben den Prinzen Friedrich Wilhelm Königliche Hoheit, Sohn des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit, als sitz- und stimmfähigen Prinzen des Königlichen Hauses einzuführen. Zugleich erfolgte die Einführung derjenigen von Sr. Majestät neu ernannten Mitglieder, welche zur Zeit hier anwesend waren.

Die Namen sämmtlicher neu ernannten Staatsraths-Mitglieder sind folgende:

der Geheime Legations-Rath Graf von Schlieffen,
der Geheime Legations-Rath Balan,
der Geheime Legations-Rath von Bismark-Schönhausen,
der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath Oesterreich,
der General-Bau-Direktor Millin,
der General-Post-Direktor Schmückert,
der Wirkliche Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Skaley,
der General-Staats-Anwalt Grimm,
der Geheime Ober-Justiz-Rath Bischoff,
der Ober-Tribunals-Rath und Professor Dr. Homeyer,
der Ober-Tribunals-Rath Schnaase,
der Ober-Tribunals-Rath Göring,
der Präsident des Evang. Ober-Kirchenraths v. Uechtritz,
der General-Superintendent Dr. Hoffmann,
der General-Superintendent Dr. Büchsel,
der Geheime Ober-Regierungs-Rath Aulike,
der Geheime Justiz-, Ober-Konsistorial-Rath u. Professor Dr. Stahl,
der Professor und Historiograph Dr. Ranke,
der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Unter-Staats-Secretair Freiherr von Manteuffel,
der Geheime Ober-Regierungs-Rath Sulzer,
der Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Dr. von Beckedorf,
der Regierungs-Präsident a. D. Graf von Itzenplitz,
der Landes-Oekonomierath Dr. Koppe,
der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und General-Direktor der Steuern von Pommer-Esche I.,
der Geheime Ober-Finanzrath von Koenen,
der General-Major und Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements von Wangenheim,
der General-Lieutenant und General-Inspecteur des Ingenieur-Corps u. der Festungen Brese,
der General-Major a. D. und Wirkliche Geheime Kriegs-Rath Gueinzius,
der Wirkliche Geheime Kriegs-Rath Fleck,
der Geheime Justiz-Rath und Professor Dr. von Keller,
der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath u. Polizei-Präsident von Hinckeldey,
der Kabinets-Rath Niebuhr.

Außerdem haben Se. Majestät den vor einigen Jahren aus dem Staatsdienst und dem Staatsrath geschiedenen ehemaligen Ober-Tribunals-Vice-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath von Kleist wiederum in den Staatsrath als Mitglied zu berufen geruhet.

Berlin, den 3. Juli. Am 29. Juni starb auf seinem Gute Wustrau bei Ruppin der königl. preuß. Rittmeister und Landrath a. D. Graf Friedrich Aemil Christian von Zieten im 89sten Lebensjahre. Er war der einzige Sohn des aus dem schlesischen Kriege berühmten Generals der Kavallerie Hans Joachim v. Zieten. Bei seiner Geburt legte ihm Friedrich der Einzige das Offizierspatent in die Wiege.

Danzig, den 1. Juli. Die preußische Dampf-Kriegskorvette „Danzig" ist aus dem Piräus angekommen und hat auf unsrer Rhede Anker geworfen. Es ist somit fast die ganze preußische Marine in unsrer Nähe versammelt, nämlich die Fregatte Gefion, die Korvetten Danzig, Amazone und Barbarossa, der Kriegsschooner Hela, die Dampfavisos Nix und Salamander und das Transportschiff Merkur.

Köln, den 1. Juli. Heute morgen zerplatzte auf dem Uebungsplatze eine Bombe beim Entladen und verwundete 8 Soldaten. Drei wurden tödtlich verwundet. Einem waren beide Beine und beide Arme zerschmettert und außerdem noch zwei Splitter in die Brust gefahren.

Posen, den 27. Juni. Der hiesige Schwimmlehrer Anders hat einen Apparat erfunden, der gegen die Gefahr des Ertrinkens schützt und insbesondere für Soldaten sehr praktisch ist, die des Schwimmens unkundig sind. Kürzlich hat dieser Apparat vor der hiesigen Generalität seine Probe bestanden. Das Verfahren dabei ist folgendes: Der vollständig gepackte Tornister incl. Mantel wurde in einen Beutel von wasserdichter Leinwand gesteckt, so daß die darin befindlichen Gegenstände nicht Wasser ziehen konnten, mithin auf demselben schwimmen und dadurch den Mann tragen. Damit derselbe aber nicht das Gleichgewicht verliert und nach vorn überfällt, wird das Kochgeschirr mittelst eines Bandes vor der Brust befestigt. Dasselbe ist indeß, um des Gleichgewichts willen, das bei seinem gewöhnlichen geringen Volumen gefährdet wäre, abgeändert construirt. In dem gewöhnlichen Geschirr sitzt ein zweites, fast eben so großes, das mit seinem offenen Ende in das erste hineingeschoben und im Gebrauchsfalle so weit als möglich herausgezogen wird, so daß beide zusammen ein mit Luft gefülltes verschlossenes Gefäß von 18 Zoll Länge bilden. In dem zweiten Gefäß befindet sich ein Trinkgeschirr von demselben Metall, was ebenfalls aus zwei ineinandergeschobenen Stücken besteht. Dies wird, wie die beiden leeren Kochgeschirre ineinandergeschoben und zur Vermehrung des Volumens auf der convexen Seite des großen Kochgeschirrs befestigt. Das Gewehr wird wagerecht am Tornister ange-

bunden und durch Korkpfropfen verschlossen. Der also Ausgerüstete sprang vom Boot ins Wasser und schwamm mit dem Strome etwa 100 Schritt, worauf man ihn mit Leinen an's Land zog. Die militärischen Inspicienten waren mit dem Gelingen des von Seiten des Kriegsministeriums angeordneten Versuchs vollständig zufrieden.

Baden.

Baden. Man will, wie das Gerücht geht, in der nächsten Umgebung des Palais des Regenten, das allerdings von mehreren Seiten leicht zugänglich ist, abermals einen verdächtigen Menschen bemerkt haben, der, als man ihn verfolgte, einen Dolch zur Erde fallen ließ.

Am 25. Juni hat in Kirlach, da der erzbischöfliche Kommissarius sich es nicht getraute, die Exkommunikation gegen den „Heiden und Sünder" Pfarrer Hörth daselbst zu verkündigen, dieser es auf der Kanzel selbst gethan und der Gemeinde anheimgestellt, ob sie ihn als Seelsorger behalten wolle oder nicht. Darauf hat die Gemeinde in einer Versammlung einstimmig die schriftliche Erklärung abgegeben, daß sie ihren exkommunizirten Pfarrer behalten wolle. — In Tauberbischofsheim, wo der Oberamtmann und der Bürgermeister exkommunizirt worden sind, verkündigte der Kaplan Benz nach der Predigt, daß die Exkommunizirten dem heiligen Meßopfer nicht beiwohnen dürften, sondern sich zu entfernen hätten, widrigenfalls der Gottesdienst sistirt werden müßte. Da sich nun der eben anwesende Bürgermeister nicht entfernte, so erklärte der Kaplan die Sistirung des Gottesdienstes, worauf sich die Anwesenden entfernten und also auch der Bürgermeister. Als der Kaplan sich von der Entfernung des Letzteren überzeugt hatte, rief er die vor der Kirche noch Versammelten wieder zusammen und setzte den Gottesdienst fort.

Herzogthum Nassau.

Weilburg, den 26. Juni. Mehrere Offiziere der hiesigen Garnison sind von der Kanzel herab exkommunizirt worden, weil sie ihre österliche Zeit nicht gehalten, d. h. das Abendmahl nicht genossen haben.

Oesterreich.

Wien, den 1. Juli. Der Befehlshaber des Beobachtungscorps in der Woiwodina, F.-M.-L. Graf Corodini, hat, wie das „Dr. J." versichert, Befehl erhalten, sich mit den Truppen auf der Donau einzuschiffen und an einem geeigneten Punkte der Walachei zu landen. Zugleich ging der Oberst Kalik in das Hauptquartier nach Schumla ab, um sich von den bevorstehenden Operationen genau zu unterrichten, im Falle ein gemeinschaftlicher Schritt erfolgen sollte, die Russen aus den Fürstenthümern zu vertreiben.

Der zwischen Oesterreich und der Pforte abgeschlossene Vertrag ist hier vorgestern ratifizirt worden.

Die Durchzüge der Truppen durch Wien, namentlich Artillerie, dauern fort.

Das nach Siebenbürgen bestimmt gewesene 11te Armee-Corps unter den Befehlen des F.-M.-L. Grafen Wengerski hat während des Marsches Gegenbefehl erhalten und marschirt ebenfalls, sowie das 10te, nach Galizien.

Wien, den 1. Juli. Der parmesanische Gesandte stellt es öffentlich in Abrede, daß ein Reitknecht, Namens Carra, je beim verstorbenen Herzoge im Dienst gewesen sei, und bei der humanen Behandlung, die der Herzog allezeit seinen Dienern angedeihen ließ, habe Niemand Ursache zur Ausübung einer solchen Rache haben können.

Erzherzog Leopold ist von Prag nach Krakau abgereist. Er übernimmt das Kommando einer Truppen-Division in Galizien. Erzherzog Albrecht wird sich nach Galizien und Siebenbürgen begeben.

Frankreich.

Paris, den 29. Juni. In Paris ist wieder ein Komplott entdeckt worden und an hundert Verhaftungen haben stattgefunden. Nach Einigen soll die Verschwörung aus lauter Republikanern, nach Anderen aus königlich Gesinnten bestehen. Die Zeitungen schweigen, wie gewöhnlich, davon.

Paris, den 1. Juli. Für die Beschaffung des nöthigen Schlachtviehes aus Irland für das Lager von St. Omer hat sich die französische Regierung nach London gewandt und es werden daselbst auch starke Quantitäten Hafer für die franz. Kavallerie gekauft.

Der Marschall St. Arnaud hat die Formation der Infanterie bei der orientalischen Armee in 2 statt in 3 Gliedern befohlen. Bei der Quarre-Bildung treten zwei Züge hinter einander, so daß sie also 4 Mann hoch stattfindet.

Herr Troplong hat den Bericht über die Wiederherstellung des Adels abgefaßt. Er erklärt denselben für unumgänglich nothwendig zum Glanze des Kaiserreichs. Es soll fünf Adelsklassen geben: Herzoge, Marquis, Grafen, Vicomtes, Freiherren und Ritter. Gelehrte und Künstler können nur in die letzten beiden Grade aufgenommen werden.

Paris. Die Uniform der neuen Palastwachen, Centgardes genannt, ist folgende: Die Hundertgarden tragen für den gewöhnlichen Dienst einen aprikosenfarbenen Waffenrock, ein schwarzes Kreuz von Sammet auf der Brust und auf dem Rücken. Zur Parade tragen sie über diesem Waffenrock einen schwarzen Brustharnisch mit einem Medusenhaupt. Die Augen der Medusen sind Smaragden; kurze Beinkleider von schwarzem Sammet, Stiefeln à l'ecuyère, mit einem rothen Maroquinriemen inwendig befestigt; goldene Sporen mit doppelten Rädern; Stahlhelme mit blanken, dolchartigen Spitzen auf dem Helmkamm; Federbüsche mit sieben Federn in Roth, Schwarz und Aprikosenfarbe, die siebente herabhangend; Stahlepauletten mit goldenen und silbernen Sternen; Armschienen in Stahl, Gold und Silber; Schabracken von rother Seide; bordirte Schärpen mit den Chiffern des Kaisers und der Kaiserin und Adlern in Gold, Silber und Stahl. Das Wehrgehäng ist mit Edelsteinen besetzt; Handschuhe à la Grispin, rehfarben bis zur Hand, die Hand schwarz mit Stahl besetzt. Krummer Säbel, Tromblon am Sattelbogen, vierläufige Pistolen; Streitaxt, Streitkolbe, Ringkragen, goldene Sichel à la Velleda, gehalten von goldenen Eicheln; Sattelroth, mit Gold und Silber galonnirt. Zaumzeug rother Maroquin; die Fußmanchetten der Pferde von Roth, Schwarz und Aprikosenfarbe; die Schweifrosetten der Pferde in denselben Farben.

In Algerien haben die französischen Truppen bei ihren Operationen gegen die Kabylen einen nicht unbedeutenden Widerstand zu überwinden gehabt. Vom 17. bis zum 20. Juni

wurden mehrere lebhafte Gefechte geliefert, in denen die Franzosen zwar niemals geschlagen, aber einige Male doch überflügelt wurden und rückgängige Bewegungen machen mußten. Der Verlust beläuft sich auf beiden Seiten auf einige 100 Todte und Verwundete. General Randon hat zwar die Unterwerfung der Beni Menguillet und der Beni Raten empfangen, hält aber die Veranlassung zu neuen Kämpfen für sehr möglich.

Spanien.

Madrid, den 30. Juni. Folgendes sind die näheren Nachrichten über einen Aufstandsversuch in Madrid:

Am 27. insurgirte eine ansehnliche Truppenmasse, aus Kavallerie von der Garnison der Hauptstadt bestehend, unter dem Rufe: „Es lebe die Königin! Tod den Ministern!" Die Generale Dulan, Odonnel, Merino und Schagne stellten sich an die Spitze der Bewegung. Die Bevölkerung nahm keinen Antheil an dem Aufstande. Die Insurgenten verließen nach einem Kampfe mit den treugebliebenen Truppen Madrid und schlugen den Weg nach Saragossa ein. Tags darauf kehrten die Königin und die Minister nach Madrid zurück und empfingen auf ihrer Fahrt Akklamationen. General Dulan ist entsetzt und der Belagerungszustand erklärt. Eine Truppenkolonne verläßt die Hauptstadt, um die Rebellen zu delogiren, die bei Alkale Stellung genommen haben. Die treugebliebenen Truppen zeigen den lebhaftesten Enthusiasmus. Die Nachrichten lauten gut, und der Sieg der Regierung ist gesichert.

Die Aufregung in Spanien ist sehr groß und die Unzufriedenheit wird insbesondere von der Armee in hohem Grade getheilt. Man wollte sogar sich der Königin bemächtigen, und die Herzogin von Montpensier auf den Thron setzen. Dies ist aber nicht gelungen. Viele Insurgenten sollen bereits ihre Unterwerfung angeboten haben.

Die Regierung scheint sich in einer bedenklichen Lage zu befinden. Die Oppositions-Parteien haben eine drohende Stellung eingenommen. Die vielen Verhaftungen, Deportationen und Gewaltschritte gegen die Presse scheinen den Ausbruch des Brandes nur befördert zu haben. Der wegen seiner politischen Meinungen aus Madrid verbannte Oberst Ametler ist aus dem ihm angewiesenen Aufenthaltsorte Ioiza entwichen, angeblich nach Portugal.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Juni. Der Draht für den unterseeischen Telegraphen des Mittelmeeres ist nun auf ein Dampfschiff gebracht worden. Es dauerte mehrere Wochen, ehe man ihn im Schiffsraum unterbringen konnte. Er wiegt 2000 Centner, ist 120 englische Meilen lang und besteht aus 6 isolirten Kupferdrähten, die in einer Hülle von Hanf und galvanisirten Eisen eingebettet sind. Der Draht wird von Spezzia an der genuesischen Küste ausgehen. Von dort ist er 110 engl. Meilen lang nach Cap Corse auf der Insel Corsika hinübergespannt und die übrigen 10 Meilen sind auf die Senkung berechnet. Bei Cap Corse tritt er mit dem Landtelegraphen in Berührung, welcher quer über die Insel hinweggehend sich bei der Straße von Bonifacio an den zweiten noch in der Arbeit begriffenen unterseeischen anschließt, der 150 Meilen lang bis Sardinien reichen wird. Von dort geht dann der dritte Draht hinüber nach Tunis. Die größte Meerestiefe zwischen Corsica und Spezzia ist 319 und zwischen Corsica und Sardinien 450 Faden oder Klaftern.

London, den 29. Juni. Nach Berichten aus Smyrna hat ein britischer Dampfer bei Samos zwei griechische Seeräuberschiffe in Grund gebohrt.

Außer den schon in Bau befindlichen Kanonenböten läßt die Regierung noch 4 neue bauen. Das 46ste Infanterieregiment, 1200 Mann stark, hat Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach dem Orient bereit zu halten. Die Truppentransporte nach dem Orient dauern fort. Es werden noch mehrere Transportschiffe gemiethet. Schraubendampfer haben den Vorzug. Die Uniformen der Infanterie sollen total geändert werden.

Am 1. Januar 1854 waren in den Schiffsregistern der englischen Handelsmarine 1375 Dampfschiffe eingetragen, von denen 407 Fahrzeuge allein auf London kommen. 980 sind aus Holz und 395 aus Eisen gebaut. Das erste eiserne Dampfschiff wurde in London 1838 gebaut und die Anwendung der Schraube datirt sich seit 1830.

London, den 29. Juni. Im Unterhause wurden die einzelnen Klauseln der Bill wegen Reform des Prozeßverfahrens berathen. Nach längerer Debatte wurde die 17te Klausel, durch welche die bisher erforderliche Einstimmigkeit der Geschwornen aufgehoben und das Verdikt von einer Mehrheit von 10 unter den 12 Stimmen abhängig gemacht, auch die Dauer der Klausur für die Geschwornen auf 12 Stunden reduzirt werden soll, mit nur 80 gegen 75 Stimmen angenommen.

London, den 1. Juli. Die Anwälte der Krone sollen ihr offizielles Gutachten über Betheiligung britischer Unterthanen an der russischen Anleihe dahin abgegeben haben, daß jeder britische Unterthan, der sich an dieser Anleihe betheiligen wird, des Verbrechens des Hochverraths schuldig ist, da eine solche Betheiligung als eine Hilfe und Unterstützung der Feinde der Königin und des Landes anzusehen ist.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. Juni. Der Kaiser soll erkrankt sein, jedoch nicht bedeutend.

Petersburg. Die russische Regierung soll die Absicht haben, an der ganzen russisch-österreichischen Grenze einen Gürtel von 6 Meilen Breite abzuschneiden und nach Art der österreichischen Militärgrenze zu organisiren. Die Vermessungen sind bereits im Gange. Die ausgeschiedene Landesstrecke wird an Familien der Donischen Kosaken übergeben, welche sich dort ansiedeln und den permanenten Kordonsdienst versehen werden.

Petersburg, den 26. Juni. Der Verkehr mit Kronstadt ist bis jetzt nicht unterbrochen. Die Strecke zwischen Kronstadt und Lysy Nos ist unbefahrbar. Die Flotte soll dazu bestimmt sein, den Kampf zwischen den Forts zu unterstützen. Eine Landung befürchtet man nicht. Man hält die Forcirung des Fahrwassers bei Kronstadt und das Vordringen feindlicher Schiffe bis an die drei Häfen nicht für unmöglich, es werden daher Vorkehrungen zur Sperrung derselben getroffen. Die Fortifikationen am Westende sind vollendet und der Kaiser hat sich damit zufrieden erklärt.

In ganz Polen haben die Gutsbesitzer Befehl erhalten, die auf sie repartirten zum Militärdienst brauchbaren Pferde binnen 48 Stunden nach Warschau zu stellen, widrigenfalls dieselben auf ihre Kosten angeschafft werden. In Warschau mußten bis zum 1. Juli alle der Citadelle zunächst gelegenen Straßen von den Bewohnern geräumt sein, weil an diesem Tage die Niederreißung der Häuser behufs der Erweiterung der Festungswerke beginnen sollte. Der Werth der betreffenden Häuser ist auf 5 Millionen polnischer Gulden abgeschätzt worden, wovon die Hälfte den Hausbesitzern sofort baar angewiesen, für die andere Hälfte aber eine Assignation, zahlbar nach Beendigung des Krieges, zugestellt werden soll.

Petersburg, den 29. Juni. Wie polnische Zeitungen melden hat der Kaiser Befehl gegeben, daß der größte Theil der Ostseearmee sich sofort in Eilmärschen nach dem südlichen Kriegsschauplatz begeben soll. Man geht von der Ansicht aus, daß ohne ein großes Landungsheer für Kronstadt und Petersburg nichts zu fürchten sei und im Winter die Waffen im Norden wohl werden ruhen müssen. Wenn die auf dem Marsche befindlichen Truppen ihren vorläufigen Bestimmungsort Kaminiel-Podolsk und am Zbrucz werden erreicht haben, dann sind im Süden fünf Armeekorps Infanterie, drei Armeekorps Kavallerie, ein Theil der Grenadiergarde und zahlreiche Kosaken-Schwärme vereinigt. Im Norden bleiben nur die Garden, ein Theil des erstern Armeekorps Infanterie und ein Theil des Grenadierkorps zurück.

Aus Petersburg ist der Befehl angelangt, Front gegen Siebenbürgen zu machen. General Liprandi hat sein Hauptquartier in Plojesti, drei kleine Poststationen von Kronstadt, aufgeschlagen. Eine Abtheilung der Division dieses Generals ist bis Krampina und Breasa am Fluße der Korpathen gegen den Tömöscher Paß vorgeschoben. In Kampina sind 120 Backöfen zum Brotbacken hergestellt. Kosakenabtheilungen, theils allein, theils begleitet von russischen Genieoffizieren, besichtigen fast täglich alle Gebirgspässe und Stege bis zur Aluta in der Nähe des Rothenthurmpasses. Die Kosaken lassen sich von den Ortsbehörden bescheinigen, daß sie ihrer Pflicht nachgekommen seien. Es zeigt sich unter den Russen eine bis zur Wuth gereizte Stimmung gegen die Oesterreicher.

Warschau, den 24. Juni. Die Truppen in Polen haben durch die vor einigen Tagen erfolgte Ankunft zweier Reserve-Brigaden eine bedeutende Vermehrung erhalten. Durch die nun zur Ausführung gekommene Errichtung der fünften und sechsten Bataillone ist die active Armee um 14400 Mann vermehrt worden. In Polen sind gegenwärtig 50000 Mann und eben so viele Reserve, in Warschau allein 30000 Grenadiere. Ueber das ganze Land ist eine trübe Stimmung verbreitet. Die Blüthe der männlichen Bevölkerung ist zwar bereits auf den Kriegsschauplatz abgeführt, da aber immer neue Rekrutirungen in Aussicht stehen, so befinden sich die Zurückgebliebenen in peinlicher Ungewißheit, gleich dem scheuen Wilde verbergen sie sich vor der Gefahr und bleiben Nachts nicht in ihren Häusern, sondern halten sich in Wäldern und anderen abgelegenen Orten auf, um dem Conscriptionsgespenst, welches stets nur zur Nachtzeit seine Opfer holt, zu entgehen. Handel und Verkehr sind gänzlich niedergedrückt.

Aus Odessa wird gemeldet, daß daselbst 9 Personen, worunter 2 Offiziere, angekommen sein, um nach Petersburg transportirt zu werden. Sie wurden in Folge der zu Cherson ausgebrochnen Feuersbrunst, die einen Theil der Kriegs- und Marine-Etablissements zerstörte, zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt. Da diese Feuersbrunst böswilligen Absichten zugeschrieben wurde, so hatte man jene Personen trotz aller Unschuldsbetheuerung verhaftet und verurtheilt. Sie gehören angesehenen Familien an und wollten sich zu Wagen transportiren lassen; doch hat man ihnen dies ausgeschlagen und sie müssen die weite Reise zu Fuß machen.

Griechenland.

Athen, den 23. Juni. Karatosso, Spiro Milio, Papa Costa, Th. Grivas, Botzaris und andere Häupter des Aufstandes sind hier angekommen. In Betreff der Insurgenten ist eine Untersuchungskommission eingesetzt. Spiro Milio wurde verhaftet und auf eine Festung gebracht. Am 18ten hat der vor kurzem in Thessalien angekommene Fuad Effendi den Hadsi Petro vollständig aufs Haupt geschlagen. Die Banden der Insurgenten zogen sich in Unordnung nach der griechischen Grenze zurück. Die ottomanischen Truppen sind im Marsche nach Trikala begriffen.

Tages-Begebenheiten.

Breslau, den 4. Juli. Die Gegend von Adelnau im Großherzogthum Posen ist vom 30. Juni bis 1. Juli durch furchtbare wolkenbruchartige Regengüsse und das dadurch erfolgte Austreten der Bartsch ganz unter Wasser gesetzt. Der dadurch angerichtete Schaden ist sehr groß, indem namentlich alles Heu, das noch auf den Wiesen lagerte, fortgeschwemmt worden ist. Auch die Gegend von Krotoschin soll durch außerordentliche Regengüsse betroffen worden sein. (Schl. Z.)

Am 30sten v. Mts. — meldet man aus Nakel der „Pos. Ztg." — hat sich am Abend bei dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Slesien ein gräßliches Unglück zugetragen. Ein 13jähriger Knabe saß sorglos auf den Eisenbahnschienen, als der aus Bromberg kommende Schnellzug plötzlich ankam und den Unglücklichen zermalmte. Der Knabe wurde von den Beamten und Maschinisten erst bemerkt, als Rettung bereits unmöglich war. Der Zug wurde zwar zum Stehen gebracht, man fand aber nur noch die verstümmelte Leiche des Knaben.

In dem Orte Vallendar, unweit Coblenz, wurde am 28. Juni, laut der „C. Z.", aus Veranlassung eines Streites, den zwei Kinder mit einander hatten, der Vater des einen von dem Vater des andern Kindes erschlagen. In den Streit der Kinder hatten sich zuerst die beiden Mütter eingemischt und wurden handgemein, worauf bald auch der eine Vater auf das Schreien seiner Frau herzueilt und dreinschlägt. Dies sieht der Vater des andern Kindes, der nicht weit davon beschäftigt war, eine Sense zu schärfen, und sogleich eilt er mit dem Hammer in der Hand unter die Streitenden und schlägt damit dem zuerst herbeigeeilten Manne mit solcher Gewalt vor die Stirne, daß er für todt von der Stelle getragen wurde und man an seinem Aufkommen zweifelt.

Miszellen.

Interessant ist eine Vergleichung der Lage der Protestanten in der Türkei mit der in Rußland. In der Türkei ist in den letzten 20 Jahren die Bibel in unglaublicher Anzahl verbreitet worden. In mehr als 20 Ortschaften bestehen protestantische Gemeinden, die aus der griechischen Kirche hervorgegangen sind. 65 Lehrer verbreiten die Wahrheit des Evangeliums unter der Jugend. In Konstantinopel, in Bukarest (bis zur Okkupation der Russen) und in vielen anderen Orten wird die Bibel in türkischer Sprache, so wie in anderen morgenländischen Sprachen ungehindert gedruckt, von 40 verschiedenen Niederlagen verkauft und zahlreiche Agenten durchziehen alle Provinzen des Reiches mit derselben Freiheit, wie katholische und protestantische Missionäre die Länder in Europa und Amerika. In Rußland dagegen ist keinerlei religiöse Verbindung erlaubt. Es ist sogar verboten, die Bibel in russischer Sprache zu drucken, außer in der englischen, französischen, italienischen und deutschen Sprache, also in ausländischen Sprachen. Selbst den Juden ist die Einführung des alten Testaments in hebräischer Sprache verboten. Die evangelische Mission, die unter Kaiser Alexander unbehelligt geblieben ist, ist durchaus verboten. Gegen die mährischen Brüder wie gegen die schottische Missionsgesellschaft wurde eingeschritten. Selbst in der Tartarei und in Sibirien an der Grenze der chinesischen Tartarei wurde das frühere geduldete Missionswerk 1841 aufgehoben. Auch die amerikanischen Missionäre führen bittre Klagen über die Unduldsamkeit der russischen Behörden. Es ist aber nichts dagegen zu sagen, denn Rußland ist oder hält sich doch für die schlechthin „orthodoxe“ Kirche.

Der märkische Central-Verein gegen den Branntweingenuß hebt in seinem diesjährigen Bericht hervor, welche Quantitäten der wichtigsten Nahrungsmittel durch ihre Verwendung zur Branntwein-Fabrikation dem allgemeinen Gebrauch entzogen werden. In den 12 Jahren, von 1838 bis 1849, wurden im preußischen Staate 321 Mill. 620,163 Scheffel Kartoffeln und 38,016,560 Scheffel Getreide zum Branntweinbrennen verbraucht. Die erstere Quantität würde für die 16 Millionen Einwohner des ganzen preußischen Staats volle drei Jahre und die letztere auf ein ganzes Jahr ausgereicht haben.

Fünf Stunden von Rheims wohnt eine 104 Jahr alte Frau, welche alle Morgen zu Fuße nach Rheims kommt, um dort Besen zu verkaufen. Sie ernährt damit fünf Kinder, deren Mutter gestorben und deren Vater blind ist.

Die Rache des Senats.

(Historisch-schlesische Novelle von Julius Krebs.)

(Fortsetzung.)

Hold lächelte die folgende Morgensonne in das grüne enge Hinterstübchen, worin Adelgunde, des Bürgermeisters Tochter, ihren Anzug vollendete, und die reizende Gestalt in einem venetianischen Spiegel, einem kostbaren Ueberreste der frühern Herrlichkeit des Hauses, wohlgefällig beschauete. Das sechszehnjährige Mädchen galt für die erste Schönheit der Stadt, aber auch für die stolzeste. Aus den dunklen Augen strahlte der Patriciergeist ihres Vaters, der an ihrem Alter das des städtischen Unglücks nachrechnete, und ihr den Kopf mit Träumen der vergangenen ruhmbedeckten Zeit, welche noch vor ihrer Geburt zu Ende ging, erfüllt hatte. Sie war schon eine völlig erschlossene, zum Genusse einladende Rose, während Mädchenblumen ihres Alters sich noch in's Blättergrün holder Scham zu verbergen pflegen. Ihr Verstand lernte früh das Gefühl beherrschen, und drängte sich vorlaut über die Altersschranke hinaus; nicht sowohl um zu gefallen als zu glänzen. Ihr ungestümer, entschlossener Geist verscheuchte dabei die weibliche Anmuth, für welche man den Vergleich mit Blumen gewählt hat. Sie glich weit mehr einem kostbaren Edelsteine, der eben so schön als fühllos ist.

Frische weiße Rosen, welche die Magd eben gebracht, nahm sie jetzt, als ziemlich unpassendes Symbol ihres Wesens, zum Schmuck des schwarzen Haares. Aber sie blickte auch wehmüthig darauf hin, daß es nicht Diamanten waren, und doch hätten diese das jugendliche Götterbild nimmer so reizend gemacht.

Adelgunde stand noch, in's eigene Anschauen verloren, vor dem Spiegel, als Stephan Andreaski, ein edler Ungar, heftig herein trat, und, von ihrem Anblicke gefesselt, plötzlich stehen blieb. Dann eilte er herzu, küßte glühend des Mädchens Hand, und rief: O himmlische Schöne! warum muß ich eben jetzt, da ich mit solcher Botschaft erscheine, Dich so reizend finden!

Des Triumphs sich freuend, wandte Adelgunde sich mit freundlicher Hoheit zu dem entzückten Ritter. — Und nur eine ungewöhnliche Veranlassung vermag Euern unangemeldeten kecken Morgenbesuch zu entschuldigen, sprach sie sanft strafend. Sie fragte nun nach der Botschaft, und erfuhr den mitternächtlichen Vorfall und die Verhaftung des Bürgermeisters.

Mein Vater im Kerker! rief sie, den Erzähler erschreckt anstarrend. — Der einzig verwundbare Fleck des stolzen Herzens war getroffen; doch auch ihr Verstand hatte neben der kindlichen Liebe Theil an dem Effekt. Denn war auch die jetzige Macht des Bürgermeisters nur klein, so war doch sein Ansehen und sein Vermögen neben dem des Landeshauptmanns immer noch das bedeutendste in der herabgesunkenen Stadt, und was sollte nach dieser gefallenen Stütze aus Adelgundens hochfliegenden Plänen werden! —

Ihr wißt, holde Adelgunde, sprach Adreaski, — wie sehr ich stets bemüht war, zwischen der Stadt und dem Landeshauptmann das leidlichste Verständniß zu mitteln; aber nach einem solchen schweren Vergehen Eures Vaters —

Ist sein Untergang gewiß? fiel Adelgunde mit mühsam gewonnener Fassung ein. — Wohlan so schwatzen wir nicht, sondern handeln. Bin ich Euch so theuer, als Ihr tausendmal versichert, Herr Ritter, so eilt, befreit meinen Vater! Ihr seid der Liebling, der Vertraute Dompnigs. Ihr hättet es dahin gar nicht sollen kommen lassen; doch da es geschehen, kann Euch die Befreiung meines Vaters nicht schwer werden. Also eilt, sie zu bewirken, denn vorher seht Ihr mein Angesicht nicht wieder.

Ich weiß nicht, auf wessen Wink der Landeshauptmann das gefährliche Geheimniß belauscht hat, entgegnete Adreaski. —

Es ist wahr, ich gelte Etwas bei ihm, doch haltet deßhalb meine Bemühungen nicht für leicht. Ihr kennt Dompnigs eiserne Pflichtstrenge, der er jedes andere Gefühl unterordnet;

indeß will ich das Möglichste versuchen, sobald ich erst aus seinem eigenen Munde den ganzen Anfang der Anklage Eures Vaters weiß.

So eilt, Herr Ritter! drängte Adelgunde. — Zuviel der Worte schon —

Da faßte Andreaski ihre Hand, und fragte mit bittendem Blicke: Was ist mein Lohn für des Vaters Rettung?

Welch eigennützige Vorsicht! zürnte die Stolze, ihm die Hand entziehend. — Ich achte diese That als einen Ritterdienst, für den ich mir den Lohn vorbehalte. Genügt Euch Dies nicht, so seid Ihr des Auftrages entlassen, denn ich hoffe, ein anderes Herz und Glück dafür zu gewinnen.

Die sichere Sprache und Haltung der Dame in solcher Angelegenheit imponirte den Ritter dergestalt, daß er sich fast seiner Frage schämte, auch ein Eifersuchtstrahl blitzte in ihm auf. Kaum wagte er die Augen zu erheben, legte schweigend die Hand aufs Herz und entfernte sich.

Jetzt erst, als sie sich allein sah, löste sich Adelgundens Schmerz über das bevorstehende Unglück ihres Hauses in Thränen auf. So fand sie ihre junge Stiefmutter, die bleiche sanfte Elise, und fragte theilnehmend nach der Ursache. Da schillerte Adelgundens Bewegung plötzlich in die Farbe des Hohnes hinüber; denn sie haßte den vor ihr stehenden weichen Engel, weil er mit ihr wenigstens scheinbar die Herrschaft des Hauses und dessen letzten Glanz theilte, wo sie sich allein zum Befehle und zur Macht der Schönheit berufen glaubte, welche Elisens elegischer Liebreiz ihr streitig zu machen drohte. Sie hatte die unumwundene Aeußerung dieses Hasses seit Kurzem vor dem Vater durch den Argwohn zu rechtfertigen gewußt, es hege Elise eine sträfliche Neigung zu dem Feinde des Hauses und der Stadt, zu dem Landeshauptmann Dompnig.

Mich beugt etwas Entsetzliches nieder, edle Frau! hob sie an, den perlenden Blick finster auf die Erwartungsvolle richtend. — Doch mein' ich, Euch wird es minder ergreifen. Mein Vater sitzt, des Hochverraths angeklagt, im Gefängniß.

Elise bebte zusammen. — Nikolaus gefangen! stöhnte sie. — Und weshalb meinst Du, daß das Herz seines Weibes durch solche Unglücksbotschaft weniger, als das des Kindes bewegt sein dürfe?

Adelgunde trat näher, und sagte in schneidendem Tone: Es tragen sich allerlei Gerüchte in der Stadt, welche solch eine Vermuthung wohl begründen dürften, daher ich meine —

Erkläre Dich deutlicher! gebot Elise. — Welches Stadtgeklätsch kann wichtig genug sein, um solch einen schweren Argwohn in Deinem Herzen und Munde zu rechtfertigen.

Man erzählt sich, der stattliche Landeshauptmann sei Euch nicht gleichgiltig, warf Adelgunde keck hin.

Wie mit Blut übergossen stand Elise, denn Zorn und Schaamröthe mischten ihre dunklen Gluthen auf ihren Wangen. — Mit Mühe gewann sie Fassung zu der Frage: Und worauf gründet sich diese Meinung des müßigen Pöbels, die meine Haus- und Frauenehre angreift?

Auf eine Kleinigkeit, die aber, wie jede, den Umständen nach allerdings Gewicht hat, erwiederte Jene, sich in die schönen Lippen kneifend, denn in ihr selbst bestand vorläufig der Pöbel, bei dem jene Meinung Platz ergriffen. —

Bei dem Turniere auf dem Ringe sah man Euch dem Landeshauptmann, als er eben in die Bahn ritt, eine Rose zuwerfen. Sie wurde mir gebracht. Hier ist sie. Vielleicht erkennt Ihr sie an irgend etwas wieder.

Mit boshafter Eilfertigkeit hatte Adelgunde die verrätherische Rose herbeigeholt; Elise aber sprach mit der Würde und Festigkeit des reinen Gewissens: Auf den Wunsch des Gemahls, der meine Bläße und mein weißes Gewand dadurch gehoben wünschte, trug ich an jenem Tage allerdings einen Kranz von rothen Rosen, und diese ist vielleicht daraus herabgefallen. Doch kann ich mich dessen nicht einmal erinnern, vielweniger habe ich sie in irgend einer, am wenigsten in sträflicher Absicht hinabgeworfen, welche der böse Zufall dem bösen Leumund wahrscheinlich und mundrecht machte.

Aber Ihr erschrakt vorhin so heftig, edle Frau! Ihr seid noch jetzt blutroth! bemerkte Adelgunde, sie giftig fixirend.

Sollen selbst Zorn und Schaam meine Anklägerinnen werden? fragte Elise schmerzlich, der Stieftochter Hand ergreifend. — O meine Adelgunde, und warum willst grade Du, welche das Schicksal mir so nahe an's Herz legte, den ersten Stein auf mich werfen!

Unsere Wesen und unsere Wege gehen weit auseinander, Frau Elise, entgegnete kalt die Jungfrau.

Da ließ die edle Frau, empört durch solche Herzlosigkeit, die Hand der stolzen Stieftochter fahren, und erklärte: Nun wohl, Du Feindselige, so will ich zu den Füßen des Landeshauptmanns um Gnade für den Gemahl bitten, und wird sie ihm zu Theil, dann wirst Du doch hoffentlich Deinen Glauben an die schmähliche Verleumdung bereuen.

Ich wünsche und hoffe aus kindlichem Herzen, daß Dompnig der Schönheit einer solchen Bittenden, wie meiner Mutter, nicht widerstehen wird! rief Adelgunde spottend der Forteilenden nach, und sprach dann vor sich hin: Nicht um eine Welt, und selbst nicht um das Haupt meines Vaters könnte ich mich zum Fußfalle vor einem Manne erniedrigen.

(Fortsetzung folgt.)

Für Musikfreunde!

Dem Vernehmen nach weilt der geschätzte Königl. Opernsänger, Herr v. d. Osten jetzt zum Besuch in Bunzlau und es ist Hoffnung vorhanden, daß derselbe auch Hirschberg und Warmbrunn besuchen und hoffentlich ein oder mehrere Konzerte veranstalten dürfte. Den vielen kunstsinnigen Verehrern des trefflichen Liedersängers steht daher wieder ein herrlicher musikalischer Genuß in Aussicht.

Gebhardsdorf, den 3. Juli 1854.

Gestern hielt Herr Katechet und Pfarr-Vikar Meyer bei seinem Abgange nach Kobelin, wohin derselbe als evangelischer Pfarrer berufen worden, die Abschieds-Predigt. Die Gemeinde verliert in dem Scheidenden einen beliebten Kanzelredner und ebenso die Schule einen tüchtigen, von den Schülern verehrten Lehrer.

Möge Herr P. Meyer auch in seinem neuen Wirkungskreise dasjenige finden, wonach er so eifrig strebt und was er immer im vollsten Maaße verdienen wird — die Liebe seiner Gemeinde.

(Nebst Beilage.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 27sten Juni: Fräulein E. Neumeister; Hr. Horn, Kandidat der Theologie; beide aus Glogau. — Frau Kaufmann M. Pätzoldt mit Familie aus Breslau. — Hr. Käuffer, Pastor, mit Frau, aus Gerlachsheim. — Hr. Liebenitz, Steuer-Einnehmer, aus Neurode. — Hr. Schröter aus Klemnitz. — Frau Thomas; Frau Mattern; beide aus Brieg. — Frau Rustikalbes. Krause aus Probsthayn. — Verw. Frau Bäckermstr. Zipter aus Bomst. — Den 28sten: Frau Gastwirth Kuhnert aus Breslau. — Hr. Preßler, Oekonom, aus Berlin. — Fräul. L. Cohn aus Pleschen. — Hr. Bornemann, Proviant-Amts-Kontrolleur, aus Breslau. — Hr. Riesenfeld, Kaufmann, aus Gleiwitz. — Hr. Cohn, Kaufmann, aus Tarnowitz. — Den 28sten: Hr. B. Moore mit Frau aus Neu-York. — Hr. Kotecky, Rector, mit Frau, aus Kosten. — Hr. Hoferichter, Tuchfabrik., mit Frau und Tochter, aus Sagan. — Hr. Graf v. Schweinitz, Major a. D., aus Dieban. — Den 29sten: Frau Gräfin Rödern aus Glogau. — Fräul. v. Alkier aus Neisse. — Frau Kaufm. Hausdorf; Frau Rinkel; beide aus Myslowitz. — Frau Oberlehrer Schöpis aus Gumbinnen. — Hr. Klössel, Schneidermstr., aus Jauer. — Hr. Schulze, Gymnasiast, aus Züllichau. — Frau Gasthofbesitzer Barndt mit Mutter; Hr. Lange mit Frau und Pflegetochter; Hr. Rothe, Schmiedemeister; sämmtl. aus Haynau. — Den 30sten: Hr. Pohl, Schlächtermeister, mit Frau, aus Berlin. — Frau Kaufm. Hoffmann aus Breslau. — Hr. Mrozik, Pfarrer, aus Reichthal. — Frau A. Guttmann aus Trebnitz. — Frau Rittergutspächter Urban mit Tochter aus Hammerstadt. — Frau Rechtsanwalt Gühler aus Rothenburg. — Die Tochter des Gerichtsscholz Hrn. Buse aus Görisseiffen. — Den 1. Juli: Hr. Neu, Rittergutsbes., aus Zimpel. — Hr. Falkenhahn, Apotheker, aus Krotoszin. — Hr. Mitkowski, Medico-Chirurg, mit Frau u. Familie, aus Gramschütz. — Fräul. J. v. Zenge, Stiftsdame, aus Schloß Pretzsch. — Hr. v. Heidebrand u. d. Lasa, Bürgermeister a. D., aus Breslau. — Verw. Frau Opitz mit Tochter aus Semmelwitz. — Verw. Frau Förster Mirisch mit Frau Kantor Kloff aus Guttentag. — Den 2ten: Frau Perscher; Frau Dauke; beide aus Sommerfeld. — Frau Bäckermeister Matthie; Fräul. W. Tertor; beide aus Guhrau. — Die Geschwister Wiener aus Berlin. — Hr. Neumann, Gutsbes., mit Familie, aus Kummernik. — Hr. Meinhardt, Königl. Chorsänger, mit Frau und Tochter, aus Berlin. — Frau Kaufm. Grosser mit Familie; Frau Kaufm. Cassirer mit Familie; sämmtlich aus Breslau.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 16. Juni 1854

und zwar die Erste in dem Sitzungs-Saale des neuen Kreis-Gerichts-Gebäudes.

Dieser Saal, dessen innere geschmackvolle und würdige Einrichtung Jeden, der ihn betritt, mit Ehrfurcht erfüllen muß, wurde zunächst dem Zwecke durch einen Vortrag des Königl. Staatsanwalts übergeben, dessen Inhalt wir hier mittheilen:

„Meine Herren! Dieser Saal erhält von heute ab eine „andere Bestimmung, als zu der er ursprünglich erbaut war. „In ihm sollen fortan Recht gesprochen werden über Diejenigen, welche die Gebote Gottes, die Gesetze der menschlichen Gesellschaft übertreten haben. Das verletzte Recht soll „von uns wieder hergestellt werden und zwar dadurch, daß „die Uebertreter des Gesetzes zur Strafe gezogen werden. „Es ist die wichtigste, die verantwortlichste Funktion des richterlichen Beamten, des Beamten der Staatsanwaltschaft, „über die persönliche Freiheit Anderer Entscheidung zu treffen. „Meine Herren! Wir Alle sind schwache Geschöpfe, die dem „Irrthum unterworfen sind; darum lassen Sie uns den allmächtigen Gott anrufen, daß er uns Kraft verleihe, nach „unserm besten Wissen und Gewissen in allen Fällen das „Recht zu finden, und nur den Schuldigen zu bestrafen. „Der Allerhöchste gebe, daß, so lange in diesen Räumen „Recht gesprochen werden wird, stets nur gesagt werden kann: „**Jedermann wird hier Gerechtigkeit zu Theil, „dieser Saal ist ein Tempel der Gerechtigkeit.**"

Nach diesem Vortrage ergriff der Herr Vorsitzende des Gerichtshofes das Wort, erflehte, auf das eben Gesagte Bezug nehmend, Gottes Segen in kräftiger, erhebender Ansprache und eröffnete nunmehro die Sitzung.

Vorgerufen wurde:

1. Der wegen Landstreicherei schon bestrafte Brauergesell Ernst Wilhelm Zimmer aus Dobriluck, Kreis Luckau, welcher der Verfälschung seines Wanderpasses und gemachten Gebrauch desselben in diesem Zustande angeklagt ist. Er bekannte sich für schuldig und wurde auf Antrag des Königl. Staatsanwalts durch den Gerichtshof zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2. Gegen die verehelichte Häusler Christiane Liebich aus Kaiserswaldau wurde 1 Woche Gefängniß als Strafe erkannt, weil sie ½ Metze Kartoffeln, die als Saamen schon in der Erde lagen, in Absicht rechtswidriger Zueignung, geständlich entwandt hat.

3. Die Knaben Friedrich Becker, Herrmann Dreßler und Benjamin Wehner aus Seiffershau, haben sich des unbefugten Fischens in dem „Seiffenwasser" schuldig gemacht. Nach theilweis abgelegtem Geständniß und Abhörung zweier Zeugen wurde Jeder der Angeklagten zu 3tägigem Gefängniß verurtheilt.

4. Die Wittwe Johanne Beate Gröbel aus Lomnitz wurde wegen rechtswidriger Zueignung eines Brodtes, einer Quantität Flachs und dreier Eier nach abgelegtem Geständniß zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

5. Wegen Landstreicherei und Abweichung von der Reiseroute erkannte der Gerichtshof wider den Schuhmachergesellen Robert Polke aus Glatz 10 Tage Gefängniß und Unterbringung in eine Besserungs-Anstalt nach verbüßter Strafe.

6. Der Schmiedemeister Gottlieb Pratsch aus Hindorf wurde wegen zugeständiger Entwendung eines Stämmchen Erlenholzes aus einem Bauerbusche, im Werthe von 2 Sgr., zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

7. Die verehelichte Häusler Juliane Beate Reimann geb. Peschel aus Jannowitz, Kreis Schönau, welche im vor. Jahre schon bestraft worden, ist der Entwendung einer Wasserkanne angeklagt. Sie bestritt auf eine freche Weise die Thatsache. 2 Be- und 3 zur Stelle gebrachte Entlastungszeugen wurden abgehört. Letztere sagten zum Vortheile der Angeklagten nichts aus, sie wurde für überführt erachtet und zu 9monatlicher Gefängnißstrafe, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht durch dieselbe Dauer nach verbüßter Strafe verurtheilt.

8. Die unverehlichte Christiane Straube und der Inwohner Carl Hesse aus Warmbrunn, beide wegen Bettelns schon bestraft, sind wegen gleichen Vergehens wiederum angeklagt. Dessen geständig wurde gegen Jeden 14 Tage Gefängniß erkannt.

9. Wider den Schuhmachergesellen Carl Wilhelm Reinhold Becker aus Brieg wurde wegen zugeständigen Landstreichens und Abweichung von der vorgeschriebenen Reisetour eine 10tägige Gefängnißstrafe und demnächstige Unterbringung in einer Besserungs-Anstalt erkannt.

Familien = Angelegenheiten.

3374. **Verbindungs = Anzeige.**
Unsere am 3. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Verwandten und theuern Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst an.
Hirschberg, den 7. Juli 1854.
Carl Ernst Hoffmann, Lehrer.
Marie Hoffmann, geb. Weinhold.

Entbindungs = Anzeige.

3357. Die am 4. d. Mts. erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Karoline geb. Schiller, von einem gesunden Mädchen, zeigt hiermit statt jeder besondern Meldung entfernten lieben Verwandten ergebenst an. A. Oswald Feustel.
Neu=Gersdorf bei Wigandsthal den 5. Juli 1854.

Todesfall = Anzeigen.

Das nach mehrwöchentlichen Leiden gestern Abend 8¼ Uhr im 81sten Lebensjahre erfolgte sanfte Dahinscheiden meines inniggeliebten Onkels und Pflegevaters, des Rathsherrn, ehemaligen Stadthauptkassen=Rendanten und Kaufmanns

Herrn Jeremias Gottlob Kießling

hierselbst, Freunden und Bekannten des Entschlafenen hiermit ganz ergebenst anzeigen zu müssen, ist die traurige Pflicht, welcher ich mich hierdurch mit Bitte um stille Theilnahme entledige.
Hirschberg den 4. Juli 1854.
3348. **Rudolph Heinrici.**

3373. **Todesanzeige.**
Den 2. Juli starb Frau **Ernestine Emilie Helbig, geb. Kahl,** gewes. Pflegetochter des Stockmeister Herrn Wehe zu Hirschberg, im zweiten Kindbette, in einem Alter von 31 J. 9 M. 28 T. — Sanft ruhe ihre Asche!
Gewidmet von ihrer Sie liebenden Pflegemutter.

Todesfall = Anzeige und Danksagung.

3353. Ein Blitz aus heiterem Himmel, ein harter Schlag des Schicksals, welcher unvergeßlich bleibt, eine Wunde die nie verharscht, da sie schon an dem Keim jeglicher Lebensfreude nagt, ist für uns der ungeahnete Tod unsrer freundlichen, lieblichen Lydia, welche am 2. d. Mts. früh bald nach 3 Uhr, nach kaum 2tägiger Krankheit an unentwickeltem Scharlachfieber, in dem hoffnungsvollen Alter von 6 Jahren 10 Monaten und 8 Tagen erfolgte. Wer die Entschlafene kannte, wird unsern tiefen Schmerz nur zu gerecht finden! — Wenn indeß ein mildernder Trost durch die Zeit für uns eintreten könnte, so würde nur das Andenken an die große und allgemeine Theilnahme, der wir uns zu erfreuen hatten, ein heilender Balsam für unsre wunden Herzen sein.
Erlauben Sie uns daher verehrte Freunde, unsern wärmsten und innigsten Dank für die vielen rührenden und zartsinnigen Beweise Ihrer gütigen Theilnahme, die Sie uns durch Wort und That kund gegeben, auszusprechen, und dürfen wir dafür eine Bitte für Sie vom Allgütigen erflehen, so sei es die: daß Ihr Leben reich an elterlichen Freuden sei und daß es nie durch eine so traurige Erfahrung getrübt werde. **Bolz und Frau.**
Greiffenberg den 5. Juli 1854.

3379. **Denkmal der Liebe am Grabe**
der Frau Müllermeister
Christiane Hübner, geb. Leder,
in Seifershau.
Geboren den 28. Febr. 1815. Gestorben den 17. Juni 1854.

Sanft schlummerst Du und Deine Leidenstage
Sind nun vorüber; leicht ist jetzt Dein Herz;
Du bist nun frei von aller Erdenplage,
Dich drückt kein Leiden mehr, kein herber Schmerz.
Doch ach! noch viel zu früh berief das Grab
Dich für uns Alle von der Erde ab.

Du bist als treuste Freundin uns erblichen,
Die mit uns Freud und Leiden theilte hier,
Die Freude ist aus unserm Kreis gewichen
Und Wehmuthsthränen weihn wir heute Dir!
Wir denken stets an Dein so redlich Herz
Und nur „ein Wiedersehen" heilet unsern Schmerz.
Die Hinterbliebenen.

3356. **Dem Andenken**
unserer uns unvergeßlich bleibenden Mutter, Schwieger= und Großmutter, der verwittwet gewesenen
Frau Friederike Reich geb. Scholz.
Gestorben den 24. Juni 1854.

Sanft ruh' Dein Staub: der Arbeit müde,
Schlaf Mutter! dem Vater nun vereint in Todes=Nacht;
Doch auch hier wohnet Gottes Friede,
Bis Ihr zur Ewigkeit erwacht;
Da, wo die reinste Liebe wohnt,
Wird Ihre Liebe auch belohnt.
Greiffenberg, den 24. Juni 1854.
Die Töchter, Schwiegersöhne und Enkelkinder der Verstorbenen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag den 9 Juli findet Abends 6 Uhr noch ein außerordentlicher Abend = Gottesdienst in der Kirche zu Erdmannsdorf Statt, an welchem Herr Pastor Wätzold die Predigt halten wird. Zum Vormittags = Gottesdienst in Erdmannsdorf wird an diesem Tage Herr Pastor Wendel die Predigt halten.
Hirschberg, den 4. Juli 1854.
v. Grävenitz, Landrath.

Hirschberg.
Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 9. bis 15. Juli 1854).
Am 4. Sonnt. n. Trin.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.
Hirschberg. Den 2. Juli. Jggs. Joh. Wilhelm Julius Schubert, Mühlenpächter in Birkicht, mit Jgfr. Joh. Juliane Raupach aus Giesmannsdorf. — Den 3. Herr Karl Ernst Hoffmann, Lehrer an der evangel. Stadtschule, mit Jungfrau Marie Louise Ottilie Weinhold.

Warmbrunn. Den 27. Juni. Wittwer Anton Spieske, Weber, mit Jgfr. Christiane Feige.

Friedeberg a. Q. Den 13. Juni. Friedrich Leberecht Kießling, Horndrechslermstr., mit Henriette Wilhelmine Winkler. — Den 25. Joh. Gottfried Scholz, Restgutsbes. in Egelsdorf, mit Marie Rosine Tischer daselbst.

Welkersdorf. Den 13. Juni. Friedrich Julius Müller, Fleischhauermstr., mit Joh. Christiane Stelzer aus Langenöls.

Bolkenhain. Den 28. Juni. Iggs. Karl Wilh. Höppner, Freistellbes. zu Schweinhaus, mit Jgfr. Johanne Beate Nier zu Ober-Wolmsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 9. Juni. Frau Schuhmacherm. Lorenz, e. T., Anna Pauline Hedwig. — Den 23. Frau Gasthofbes. Sturm, e. S., Ewald Richard. — Den 28. Frau Maurer Tiesch, e. S., todtgeb.

Grunau. Den 13. Juni. Frau Inw. Siegert, e. T., Johanne Friederike. — Den 17. Frau Inw. Kirchner, e. S., Karl Wilhelm.

Kunnersdorf. Den 5. Juni. Frau Häusler Kluge, e. S., Julius Hermann.

Straupitz. Den 24. Juni. Frau Häusler Gottschling, e. T., Anna Pauline.

Schwarzbach. Den 18. Juni. Frau Inw. Raupbach, e. S., Gustav Heinrich.

Gotschdorf. Den 13. Juni. Frau Schankwirth u. Fleischermstr. Rücker, e. T., Auguste Amalie Ida.

Schildau. Den 18. Juni. Frau Ackerpächter Weist, e. S., Karl August. — Den 21. Frau Inw. Jäckel, e. S., Karl August.

Warmbrunn. Frau Schuhm. Kambach, e. T., Alwine Bertha Marie Konradine. — Den 20. Juni. Frau Inw. Opitz, e. T., Anna Bertha Klara.

Herischdorf. Frau Tagearb. Heinrich, e. S., Karl Ernst Wilhelm.

Landeshut. Den 15. Juni. Frau Seilerm. u. Gastwirth Nährig, e. S. — Den 20. Frau Fleischermstr. Neumann, e. T., welche den 25sten starb. — Den 21. Frau Schuhmachergeś. Anhalt, e. S. — Den 29. Frau Zimmermstr. Quander, e. T. — Den 3. Juli. Die Frau des Gerichts-Scholzen Hallmann in Ober-Schreibendorf, e. T.

Greiffenberg. Den 27. Juni. Verw. Frau Kürschnermeister Wernsdorf, geb. Erler, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 3. Juni. Frau Holzdrechslermstr. Aust, e. S. — Frau Bauergutsbes. Scholz in Egelsdorf, e. T. — Den 8. Frau Bürger u. Zimmermann Stahl, e. S. — Den 11. Frau Häusler u. Zimmermann Metzig in Röhrsdorf, e. T. — Den 19. Frau Bürger u. Maurer Männich, e. S. — Den 24. Frau Tuchm. Scholz, e. T. — Den 30. Frau Bürger u. Zimmermann Seipt, e. T. — Den 3. Juli. Frau Lohgerbermstr. Teichler, e. T.

Bolkenhain. Den 23. Juni. Frau Kutscher Frinke, e. T. — Den 24. Frau Freihäusler Lehmberg zu Ober-Würgsdorf, e. S., Karl Heinrich, welcher bald starb. — Den 28. Frau Inw. u. Weber Rudolph zu N.-Würgsdorf, e. T. — Den 29. Frau Freibauergutsbes. Püschel zu Ober-Würgsdorf, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 23. Juni. Herrmann Robert Wilhelm Paul, Sohn des Handelsm. Hrn. Raschke, 1 J. 2 M. 10 T. — Karl Heinrich Rudolph, Sohn des Schneidermstr. Hrn. Dühring, 3 J. 1 M. 2 T. — Den 27. Die sep. Frau Christiane Henriette Jensch, geb. Döring, 45 J. 11 M. 3 T. — D. 28. Heinrich Lucas Ecker, Zuckerraffineriearb., 55 J. 9 M. 14 T.

Kunnersdorf. Den 2. Juli. Johanne Henriette, Tochter des Inw. Kambach, 2 M.

Straupitz. Den 5. Juli. Anna Pauline, Tochter des Häusler u. Zimmerges. Gottschling, 11 T.

Schwarzbach. Den 28. Juni. Johann Benjamin Krause, Häusler u. Schleierweber, 78 J. 3 M. 15 T.

Boberröhrsdorf. Den 22. Juni. Die unverehel. Christiane Ernestine Latzke, nachgel. Tochter des weil. Ackerstellbes. Latzke, 34 J. 6 M. 7 T. — Den 24. Wittwe Marie Rosine geb. Dittrich, Ehefrau des weil. Bauer Bachunke, 78 J. 3 M.

Warmbrunn. D. 3. Juli. Frau Hausbes. u. Hofedrescher Elisabet Reich, geb. Siebsch, 74 J.

Landeshut. Den 21. Juni. Emma Ernestine Auguste, Tochter der verw. Frau Tischlerm. Güttler, 9 J. 11 M. 12 T. — Den 23. Otto Heinrich Robert, Sohn des Gasthofbesitzer Ansorge, 1 J. 4 M. 24 T. — Den 25. Wilh. Fischer, Tagearb., 58 J. 6 M. — Den 29. Johann Karl Heinrich, Sohn des Freigutsbes. u. Ortsrichter Röhricht in N.-Leppersdorf, 1 M.

Greiffenberg. Den 24. Juni. Verw. Frau Bäckermstr. Friederike Reich, geb. Scholz, 78 J. 6 M. — Der Bürger Gottl. Thiem, 30 J. — Den 2. Juli. Laura Lydia, Tochter des Stadt-Kämmerer Herrn Bolz, 7 J.

Friedeberg a. Q. Den 4. Juni. Ernestine Pauline, einz. Tochter des Schmiedebes. Effenberg in Egelsdorf, 6 M. 19 T. — Den 8. Verw. Frau Bauergutsbes. Johanne Christiane Vierig, geb. Hubrich, in Egelsdorf, 53 J. 10 M. — Den 12. Joh. Christiane geb. Elsel, Ehefrau des Bürger u. Handelsm. Kiesewalter, 63 J. 11 M. — Den 24. Ernst Bruno, zweiter Sohn des Schuhmachermstr. Engmann, 13 J. 5 M. — Den 29. Joh. Gottl. Scholz, Bürger u. Ackerbes., 65 J. 3 M. 5 T.

Welkersdorf. Den 7. Juni. Der Partikulier Wilhelm Schwedler, 50 J. 11 M.

Bolkenhain. Den 27. Juni. Joh. Eleonore geb. Menzel, Ehefrau des Freistellbes. Krause zu Schweinhaus, 53 J. — Den 28. Karl Reinwald, Sohn des Freihäusler Rudolph zu Nieder-Würgsdorf, 2 J. 11 M.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 3. Juli. Herr Jeremias Gottlob Kießling, Kaufmann, ehem. Rathsherr u. Stadt-Hauptkassen-Rendant, 80 J. 5 M. 15 T.

Warmbrunn. Der Holzschnitzler u. Hausbes. Johann Gottfried Hempel, 81 J. 6 M. 12 T.

So der Herr Gnade schenkt, feiert der Bibelverein zu Buchwald sein 39stes Jahresfest Mittwoch den 12. Juli, mit Gottesdienst in der Kirche Morgens von 1/2 10 Uhr an, und dann mit Versammlung bei und in dem herrschaftl. Schlosse. 3342.

3370. Milde Beiträge, und zwar größtentheils aus hiesiger Stadt, haben uns abermals in den Stand gesetzt 84 rtl. an erwerbsunfähige und hochbetagte Veteranen vertheilen zu können. Das hiesige Kreis-Commissariat hat daher seit dem 16. Januar d. J. 187 rtlr. vertheilt. Möge der Allgütige die Freuden-Thränen, welche diese Unterstützungen, in der Zeit des hohen Nothstandes und gänzlicher Erwerbslosigkeit gegeben, hervorruften, den freundlichen Gebern mit dem reichsten Segen vergelten.

Hirschberg.

Das Kreis-Commissariat der allgemeinen Landesstiftung 2c. für den Hirschberger Kreis.

*

3393. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 9. Juli: **Der Bräutigam aus Mexico, oder: Kartoffeln in der Schale.** Lustspiel in 5 Akten, von Clauren. Carl Schiemang.

3352. Mittwoch, den 12. Juli c., Männergesangverein in der Brauerei zu Wernersdorf. Knorrn.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3207. Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde in hiesiger Stadt werden hierdurch aufgefordert, die pro II Sem. d. J. fällige Steuer mit 15 Sgr. für jeden Hund vom 1. bis 8. künftigen Monats an die Stadt-Haupt-Kasse zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die exekutivische Beitreibung der Reste erfolgen.

Hirschberg den 26. Juni 1854.

Der Magistrat.

3339. Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Juli ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für Einen Silbergroschen geben:

Brot: die Bäckermeister: Jänsch, Kleber, Schulz 20 Loth; die übrigen Bäckermeister: 19 Loth.

Semmel: die Bäckermeister: Schulz 11 Loth; Jänsch, Kleber 10½ Loth; die übrigen Bäckermeister: 10 Loth.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Pfd. Rindfleisch für 3 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Schöpsenfleisch 3 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr.

Hirschberg, den 4. Juli 1854.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

3282. Ganz billig ist am hiesigen Orte ein aus den abgetragenen Häusern Nr. 151 und 152, auf der Reiflerstraße nahe am Niederringe entstandener Bauplatz, mit einigem Bau-Material an Ziegeln und Steinen, unter der Bedingung des baldigen Wiederaufbaues zu vergeben.

Mit demselben sind 6 Scheffel Braurecht verbunden, der Platz ist 32½ □Ruthen groß und kann der Erwerber resp. Bauende auf die hier übliche Bonifikation auf Ziegeln u. 8jähr. Befreiung von den Grundabgaben Rechnung machen. Käufer wollen sich persönlich oder schriftlich franco bei dem Stadt-Kämmerer Herrn Tilgner hier melden.

Goldberg, den 28. Juni 1854.

Der Magistrat.

3089. Freiwilliger Verkauf.

Kreisgericht Goldberg.

Die zum Nachlasse des Fleischer Ernst Wolf gehörigen Grundstücke, nämlich:

a. der an der Löwenberg-Liegnitzer Straße belegene Kretscham No. 182 zu Nieder-Pilgramsdorf, incl. 33½ Morgen Acker, ¾ Morgen Wiese und 1¼ Morgen Garten, gerichtlich auf 4780 Thlr.

b. das Ackerstück No. 214 in Ulbersdorf, 9 Morgen, tarirt auf 720 Thlr., sollen erbtheilungshalber

am 14. Juli d. J., Vormittags um 11 Uhr

in unserem Terminszimmer meistbietend verkauft werden.

Die Taxe kann in unserm Bureau II. eingesehen werden.

Auktionen.

3384. **Auf den Antrag des concessionirten Pfandverleihers Herrn Kaufmann Baumert hierselbst, sollen die bei Demselben niedergelegten und zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Leinwand, Wäsche, Tuch, männliche und weibliche Kleidungsstücke,**

Dienstag den 25. Juli c., Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an,

und die folgenden Tage in der Pfand-Leih-Anstalt, innere Schildauerstraße Nr. 78, gegen baare Zahlung in preuß. Courant gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg, den 6. Juli 1854.

Steckel, Auktions-Kommissar.

3385. Donnerstag den 13. Juli c., Vormittag 11 Uhr, werde ich vor dem hiesigen Rathhause

einen Spazierwagen

gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 6. Juli 1854.

Steckel, Auktions-Kommissar.

3368. Auction.

Freitag den 14. Juli c., von Vormittags 10 Uhr an, werden wir in der Bierhalle zu Ober-Berbisdorf, wegen Umzug des gegenwärtigen Pächters, in dessen Auftrage verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Flaschen, Gläser, eine Bierpumpe, Hopfen, einen messingnen Bottighahn, einen Malzbrenner, eine Nutzkuh und noch mehreres Andere gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Käufer freundlichst einladen

Ober-Berbisdorf, den 5. Juli 1854.

Die Ortsgerichte.

3344. Bekanntmachung.

Den 24 d. M. Nachmittags 1 Uhr werden die zur Bauer Söhnel'schen Nachlaßmasse, sub Nr. 14 hier, gehörenden Getreidearten, und zwar: mehrere Stücke Korn und Hafer auf dem Halm, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Hermsdorf u. K. den 3. Juli 1854.

Die Ortsgerichte.

3333. Bekanntmachung.

Den 25. Juli c., Nachmittags 1 Uhr, sollen in der zu Groß-Waldit belegenen, früher herrschaftlichen Brauerei verschiedene Inventarstücke, worunter:

gut gebundene neue eichene Bier- und Branntweinfässer zu verschiedenen Größen, eichene Triebsel, Untersetz-Schäffchen, Bier- und Schnapsgläser und dergleichen Flaschen, Tische, Bänke, Stühle und ein eiserner Ofen

zur öffentlichen Versteigerung kommen, wozu Käufer eingeladen werden.

Hohlstein den 4. Juli 1854.

Fürstliches Rent-Amt. Const. Krause.

3346. Pacht-Gesuch.

Ein Wirthshaus oder Kretscham wird von einem kautionsfähigen Pächter bald oder zum 1. October d. J. zu übernehmen gesucht. Verpächter wollen ihre Adressen unter **M. A.** der Exped. d. Boten versiegelt zusenden.

3262. **Verpachtungs-Anzeige.**
Den mir gehörenden Gasthof, zum „Fürst Blücher" genannt, an der frequenten Straße nach Landeshut, — Bolkenhain und Jauer — sowie in der Nähe von Freiburg gelegen, beabsichtige ich, vom 1. October d. J. ab, anderweit zu verpachten, und können Selbstpächter die näheren Bedingungen erfahren bei dem Eigenthümer
C. G. Kulms, Scholtiseibesitzer.
Polsnitz b. Freiburg, den 30. Juni 1854.

3231. **Jagd-Verpachtung.**
Mit dem 24. August c. läuft der Vertrag der hiesigen Jagdpacht ab, weshalb wir einen Termin zu anderweiter Verpachtung der Jagd auf hiesigen Rustikal-Grundstücken auf Montag den 10. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, anberaumen. Pachtlustige wollen sich, zu angegebener Zeit, in hiesigem Gasthofe zum schwarzen Roß einfinden.
Warmbrunn den 20. Juni 1854.
Die Orts-Gerichte.

Danksagung.

3365. Bei dem am 26. Juni d. J. abgehaltenen Quartal der löblichen Kleidermacher-Innung wurde ich von deren Vorstande zu meinen 25jähr. Amts-Jubiläum durch sinnreiche Gedichte und Gesänge, wie auch durch ein zierlich gearbeitetes silbernes und vergoldetes Ehren-Schild beschenkt und durch Gratulation von sämmtlichen Herren Zunft-Aeltesten überrascht, wodurch mir dieser Quartals-Tag zu einem wahren Festtage gemacht wurde.
Meinem herzlichsten Danke füge ich noch den Wunsch bei, daß Ihnen Allen ein ähnlicher Festtag bescheert werde. Friedeberg am Queis.
J. F. G. Wurch, Oberältester.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3336. **An die Herrn Seidenzüchter!**
Die Central-Haspel-Anstalt für Schlesien zu Bunzlau ist vom 1. Juli ab geöffnet und empfiehlt sich den Herren Seidenzüchtern zu Abhaspelung und Moulinirung ihrer Cocons resp. zum Ankauf derselben. Die gesetzliche Staats-prämie wird in beiden Fällen den Herren Züchtern ausgezahlt.
Bestellungen auf Mailänder- und Turiner Moretti-Samen, Graines, Hochstämme, 1 und 2jährige Pflanzen und Loubäume zum künftigen Herbst werden jetzt schon entgegengenommen. Bunzlau den 1. Juli 1854.
Die Central-Haspel-Anstalt.

3389. Indem ich ergebenst anzeige, daß sich meine, durch die neuesten Werke vervollständigte Lese-Bibliothek, von heute ab in dem Kaufmann Kießling'schen Hause, Nr. 5 am Ringe, eine Stiege hoch befindet; empfehle ich dieselbe zur fernerweiten gütigen Benutzung.
Hirschberg den 1. Juli 1854. H. Opitz.

3350. Der Vorwerksbesitzer Engler in Weisbach, erklärt den Bauergutsbesitzer Kuhn ebendaselbst, laut schiedsmännischem Ausspruch, für einen rechtlichen, unbescholtenen Mann.

3347. Meine seit Jahren bestandene Privat-Kranken-Heil-Anstalt hat die Königl. Approbation erlangt, deshalb diese Anzeige. Es findet nach wie vor die Aufnahme von Kranken in der gewohnten Weise statt. Notorisch Arme bitte ich mit gerichtlicher Bescheinigung zu versehen.
Warmbrunn, den 3. Juli 1854.
Hoferichter, Wundarzt.

3331. **Pensions-Anzeige.**
Sollten Eltern aus gebildeten Ständen Willens sein, ihre Töchter zu Michaeli d. J. der höhern Töchterschule zu Schweidnitz anzuvertrauen, so würde Herr Archidiac. Rolffs oder Herr Diac. Gognel oder auch Herr Garnison-Stabsarzt Dr. Hertel ihnen eine Pensionsanstalt empfehlen können, in welcher das geistige und körperliche Wohl der Zöglinge auf's Eifrigste und Lieberalste gepflegt wird. Nachhülfe in Musik, in französischer Conversation und überhaupt in allen schriftlichen Arbeiten wird gern zugesichert.

3295. **Für Zahnkranke.**
Neubaur, Zahn-Arzt, in Warmbrunn wohnhaft, ist während der Badezeit ohne Ausnahme jeden Montag und Donnerstag in Hirschberg im schwarzen Adler zu sprechen des Morgens von 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, und empfiehlt sich zu Behandlungen aller Zahn-Krankheiten, zu allen Zahn-Operationen und zum Einsetzen künstlicher Zähne.

3358. **Die neue Sammet-, Seiden- u. Wollenfärberei, Wasch- und Glättanstalt aus Berlin**
empfiehlt sich einem geehrten Publikum Freiburg und Umgegend zum Auffärben aller seidnen, halbseidnen, wollnen Kleider und Stoffe. — Seidne Kleider erhalten die vorzüglichste Appretur, so daß sie neuen Sachen ganz gleich zu stellen sind. Kreppkleider, Shwals, Tücher mit gewirkten und bedruckten Blumen, Mousselin delaine Kleider, Teppiche und dgl. werden äußerst sauber gewaschen, ohne daß die Farbe eine Veränderung erleidet.
Kleider werden im zertrennten und unzertrennten Zustande angenommen und verspricht, daß nächst der solidesten Bedienung die billigsten Preise und die Anfertigung spätestens in 6—8 Tagen geschieht. Zur Bequemlichkeit des Publikums wird Herr Julius Herberger in Freiburg die Güte haben, sämmtliche für die Anstalt werdenden Aufträge in Empfang zu nehmen.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich zur Annahme und pünktlichen Besorgung geneigter Aufträge
Julius Herberger.
Freiburg, den 29. Juni 1854.

3182. Wer mir bald Schutt liefert, erhält für das zweispännige Fuder 1 Sgr. Trinkgeld.
Julius Liebig, vor dem Burgthor.

3341. **Ehrenerklärung.**
Die dem Häuslersohn Christian Rößel aus Plagwitz unüberlegter Weise zugefügte öffentliche Ehrenverletzung, nehme ich hiermit auf Grund schiedsamtlicher Verhandlung vom 1. Juli c. zurück, warne vor jeder Weiterverbreitung, und erkläre denselben für einen moralisch unbescholtenen und rechtschaffnen Mann.
Hartliebsdorf den 3. Juli 1854.
Anna Rosina verw. Böhm.

Verkaufs-Anzeigen.

3258. Meine Wirthschaft No. 21, vor dem Neuthore in Striegau, mit 60 Morgen Acker, bin ich Willens mit oder auch ohne Inventarium sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer zu erfahren. Berndt.

3297. Ein vortheilhaft gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Haus hierselbst steht sofort zu verkaufen. Den Verkäufer nennt die Exped. d. Boten.

3211. **Die Schankwirthschaft Nr. 72 in Hohenwiese,** mit einer schönen Garten-Anlage, nebst Brennerei und einer zweigängigen Wassermühle, wozu noch an Wiesewachs hinlängliches Futter für 4 Kühe gehört, soll Familienverhältnisse wegen aus freier Hand verkauft werden. Auch können 2000 Thaler darauf stehen bleiben.
Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer in Nr. 72 in Hohenwiese.

3280. Verkaufs-Anzeige.
Wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit bin ich willens meinen an der Straße von Jauer nach Breslau gelegenen, neu massiv erbauten Gerichtskretscham und Erb-Krämerei zu verkaufen. Es befinden sich in demselben 6 Stuben, eine Alkove, ein Tanzsaal, zwei Gewölbe, zwei Keller, ein Kramlokal und ein zu 4 bis 5 Kühen gewölbter Kuhstall; im zweiten Hause befinden sich zwei Stuben, eine Scheuer, ein Gaststall zu 24 Pferden, zwei Kammern und ein Keller; im dritten Gebäude, welches durchaus gewölbt, eine Stube nebst Hausflur, an Acker 10 Scheffel Aussaat; es würde sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignen, weil Striegau, Jauer, Liegnitz, Maltsch, Neumarkt nicht zu weit entfernt sind.
Lobris, den 27. Mai 1854.
Gottlieb Rohrmann.

3197. Meine in Günthersdorf, Kreis Striegau, gelegene Scholtisei, zu welcher 213 Morgen Acker, Wiese und Busch gehören, außerdem im guten Bauzustande sich befindet, bin ich Willens, veränderungshalber zu verkaufen. Ernstliche und reelle **Selbstkäufer** wollen sich an den Eigenthümer daselbst wenden.
Günthersdorf, den 25. Juni 1854.
C. Heinrich, Scholtiseibesitzer.

Wirthshaus- und Bäckerei-Verkauf.

3354. Veränderungshalber bin ich Willens mein zu Fischbach gelegenes Wirthshaus nebst Bäckerei, zwischen beiden Kirchen gelegen, aus freier Hand zu verkaufen; dazu gehört ein Obst- u. Grasegarten, ein ganz neuer Tanzsaal, so wie auch Stallung. Nähere Auskunft bei unterzeichnetem Eigenthümer. August Preußler, Bäcker u. Schenkwirth.

3375. Ein massives Haus mit Garten, am Ringe, wo Pfefferküchlerei und Bäckerei gut betrieben wird, ist zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

3390. Die Gerichts-Kretscham-Nahrung zu Petersdorf, Kreis Löwenberg, wozu 11 Scheffel Acker und drei Scheffel Gartenland Bresl. Maaß gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

3386. Mein in Nieder-Buchwald bei Schmiedeberg gelegenes Freihaus, wozu ein kleiner Obst- und Grasegarten, so wie zwei Morgen Wiesen gehören, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen.
Friedrich Schöckel, Böttchermeister.

3349. Ein zu Wittgendorf, Landeshuter Kreis, im guten Baustande befindliches Bauergut mit 300 Morgen Acker und Wiesen und 90 Morgen Busch, mit sämmtlichem Inventarium, ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer
P. Müller daselbst.

Vegetabilische **STANGEN-Pomade**
(à Originalstück 7½ Sgr.).
Diese unter Autorisation des Königl. Professors der Chemie, Dr. **Lindes** zu Berlin, aus **rein vegetabilischen Ingredienzen** zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in **Hirschberg** bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch für Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Frankenstein: C. Tschörner, Freiburg: W. Krantz, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brettschneider & Comp., Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Hainau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: H. Radesey, Muskau: E. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: C. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Adolph Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: G. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. [3392.]

3200. Zur gefälligen Abnahme offerire ich alle Sorten **Maler- und Oelfarben, Lacke, Pinsel; alte Cigarren und Rollen-Varinas; doppelten und einfachen Essig,** sowie **Stahl- und Eisenwaaren** zu billigen Preisen. **Eichel-Coffee,** das Pfund 2½ sgr.,
Engl. Wagenfett, = = 2½ =
Dinte, das Quart 5 =
Heinrich Gröschner in Goldberg.

Rathenower Brillen und Fernröhre

empfiehlt
3335. **Goldberg.** **C. Lauffer.**

3338. Ein neuer zweispänniger Wirthschafts-Wagen, breitspurig und mit eisernen Schenkeln, steht zum Verkauf bei dem Pachtschmied Weiß in Ober-Verbisdorf.

3328. Ein gebrauchter Chaise-Wagen, so wie halb- und ganzgedeckte, auch offne Wagen stehen zu civilen Preisen zum Verkauf bei A. Brüger, Wagenbauer.
Liegnitz im Juli. Kohlmarkt Nr. 209.

Auch werden alte Wagen zu den höchsten Preisen gekauft und im Umtausch angenommen.

3295. Gesundes Roggen- und Gebundstroh verkauft noch der Fleischermeister Schmidt.

3337. Tüchtige Zimmergesellen können Arbeit erhalten beim Zimmermeister A. Hinze in Görlitz, Ober-Kahle 1082.

3382. Ein herrschaftlicher Bedienter wird gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3253. Eine Köchin, welche das Kochen gut versteht, wird außerhalb Hirschberg Ende Juli oder Mitte August gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

3377. Ein Kunstgärtner sucht in hiesieger Gegend zeitweise Arbeit. Commissionair G. Meyer.

3376. Ein unverheiratheter, junger, kräftiger Mann, mit der Jagd und dem Forstschutze und der Landwirthschaft vertraut, sucht als Waldwärter ein Unterkommen.
Commissionair G. Meyer.

3381. Eine Amme sucht Unterkommen. Nachweis giebt die Frau Hebamme zu Grunau.

Gefunden.

3345. Donnerstag den 29. Juni c. hat sich ein schwarzer Kettenhund mit braunen Beinen zu mir gefunden. Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden bei
Alt-Reichenau. Ehrenfried Hanke, Müller.

3343. Ein alter Zapfen von einer stehenden Welle ist am 20. v. M. zwischen Erdmannsdorf u. Quirl gefunden worden. Verlierer kann selbigen in der Grundmühle zu Quirl erhalten.

Einladungen.

3369. Morgen, Sonntag, Tanzmusik im langen Hause.

3391. Sonntag den 9. d. Mts. ladet zu Tanzmusik in den Kretscham zu Cunnersdorf ein Weißmann.
Anfang 4 Uhr.

3388.
Konzert
Sonntag in Stonsdorf,
Montag und Freitag auf dem Hausberge,
Mittwoch auf dem Cavalierberge.
Mon-Jean.

3307. Zur Tanzmusik ladet auf Sonntag den 9. Juli freundlich ein A. Prenzel, Gasthofbesitzer in Petersdorf.

3367. **Montag den 10. d. Mts.**
findet auf dem Scholzenberge bei günstigem Wetter
Konzert,
ausgeführt von der Warmbrunner Bade-Kapelle, statt.

3363. Zum Kirchenfest, als Sonntag den 9. d. M., ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Voigtsdorf ergebenst ein Eduard Maiwald, Brauer.

3330. **Gesangfest.**
Sonntag den 9. Juli wird das Sänger-Chor „Harmonie“ aus Liegnitz bei günstiger Witterung
ein Gesangfest auf Hoguli
abhalten, wozu ich ein gesangliebendes Publikum freundlichst einlade. Mixdorf, Restaurateur.

3329. Mittwoch den 12. Juli ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Karl Steinert,
Gasthof-Pächter in Lähn.

3362. Zum Kirschenfeste
ladet Sonntag den 9. Juli ergebenst ein
W. Rumler, Brauermeister.
Bernchen, den 5. Juli 1854.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 6. Juli 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	8	—	3	28	—	3	15	—	2	28	—	1	18	—
Mittler	4	6	—	3	26	—	3	13	—	2	26	—	1	17	—
Niedriger	4	4	—	3	24	—	3	11	—	2	24	—	1	16	—

Erbsen | Höchster | 3 | 10 | — | Mittler | 3 | 5 | —

Schönau, den 5. Juli 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	—	—	3	20	—	3	10	—	2	25	—	1	18	6
Mittler	3	28	—	3	18	—	3	8	—	2	23	—	1	17	6
Niedriger	3	26	—	3	16	—	3	6	—	2	21	—	1	16	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 20 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf. — 4 sgr. 6 pf.

Breslau, den 5 Juli 1854.
Spiritus per Eimer $14\frac{7}{12}$ rtl. Br.
Rüböl per Centner $13\frac{1}{2}$ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 5. Juli 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$93\frac{1}{2}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$93\frac{1}{2}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$106\frac{3}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$91\frac{11}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	79	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{2}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	137	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{5}{6}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	101	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{4}$	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{1}{6}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$113\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$89\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$186\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$156\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$90\frac{1}{2}$	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$67\frac{5}{12}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$117\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$138\frac{3}{4}$	G.
Hamburg k. S.	$148\frac{2}{3}$	Br.
dito 2 Mon.	148	Br.
London 3 Mon.	$6,14\frac{1}{4}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.